

Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Nr. 4 (April 1996)

aus der Regionalstelle 8 für die floristische Kartierung Niedersachsens

Hrsg.: Dr. Thomas Kaiser, Landschaftsarchitekt, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel, Tel./Fax 05145 / 2575

Inhalt

	Seite
Ein Erstfund und zwei Wiederfunde im Landkreis Celle - M. DETHLEFS	2
Bemerkenswerte floristische Neufunde und Bestätigungen im Landkreis Celle - T. KAISER, G. ELLERMANN und H. LANGBEHN	3
Interessante Neu- und Wiederfunde im Landkreis Uelzen - J. WILLCOX	12
Gesucht: Spontane Vorkommen der nordamerikanischen Kulturheidelbeere (<i>Vaccinium spec.</i>) - H. SCHEPKER	14
Termine	16

Für die kritische Durchsicht der Beiträge dieser Ausgabe danke ich Herrn ECKHARD GARVE (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Naturschutz). Für evtl. verbliebene Mängel bleiben die Autorinnen und Autoren sowie der Herausgeber verantwortlich.

Der Herausgeber

Ein Erstfund und zwei Wiederfunde im Landkreis Celle

Martin Dethlefs

Die Gefäßpflanzenvorkommen des Landkreises Celle sind größtenteils gut bekannt (KAISER 1989, 1994). Dennoch kommt es gelegentlich zu überraschenden Neuentdeckungen oder Wiederfunden von verschollenen Arten. Von drei solchen Sippen soll hier die Rede sein.

Erstmals für den Landkreis Celle nachgewiesen (vgl. KAISER 1994) wurde die Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*) in einem ansehnlichen Bestand an der Örtze im Bereich Feuerschützenbostel (3226/3/2). Hier wurden am 21.05.1995 auf dem Westufer der Örtze 205, auf dem Ostufer 85 blühende Exemplare gezählt. Der Bestand wurde bereits 1992 entdeckt und auch an die Fachbehörde für Naturschutz gemeldet (vgl. GARVE 1994). Es stellt sich die Frage, wie ein solch ansehnlicher Bestand einer ja nicht eben unscheinbaren Wildpflanze bis dahin unentdeckt bleiben konnte.

Die Möglichkeit, daß die Pflanze angesalbt wurde, kann nicht völlig ausgeschlossen werden. In diesem Fall hätte der Verursacher allerdings bemerkenswertes Geschick bewiesen, eine Pflanzengesellschaft ausfindig zu machen, in der *Phyteuma nigrum* gedeihen kann: Es handelt sich um Fragmente eines Eichen-Hainbuchenwaldes (*Stellario-Carpinetum*) mit *Quercus robur* (alt), *Fagus sylvatica* (jung), *Carpinus betulus* (1 Exemplar), einem kräftigen Bestand von *Stellaria holostea*, *Poa nemoralis*, *Melampyrum pratense*, aus der Nachbarschaft zu feuchtem Grünland *Valeriana officinalis* agg. und *Filipendula ulmaria* und als Teil der angrenzenden Wegrand-Gesellschaft *Aegopodium podagraria* und andere. Es ist sicher nicht abwegig, eine natürliche Ansiedlung anzunehmen, die möglicherweise jüngst zur Stabilisierung und Ausdehnung gelangte und nun auffällig wurde.

[Anmerkung des Herausgebers: Nach H.-J. v.HARLING (mündl. Mitt. 1996) wächst *Phyteuma nigrum* in einem angrenzenden parkartigen Gelände bereits seit Jahrzehnten. Die Sippe kann daher hinsichtlich ihres Status als im Landkreis Celle „neueingebürgert“ eingestuft werden (siehe Beitrag von KAISER et al. in diesem Heft.)

Wiederentdeckt wurden zwei unserer kleinsten Gefäßpflanzen, die bisher von KAISER (1994) als verschollen eingestuft wurden: der Zwerglein (*Radiola linoides*) und der Fadenezian (*Cicendia filiformis*). Beide Sippen wurden 1994 von Frau A. HOFFMANN anlässlich einer generellen Kartierung des Oldendorfer Kiesteichgebietes im Uferbereich eines älteren Teiches (3226/2/1) am selben Fundort entdeckt. Dr. H. LANGBEHN und ich konnten die Vorkommen im Jahre 1995 bestätigen.

Beide Arten stehen, teils sogar vermischt, in einem gewissen Abstand oberhalb des Teichufers auf kiesigem Untergrund, von dem inzwischen zu vernehmen war, daß es aus einem erst in jüngerer Zeit aufgeschlossenen Bereich des Kiesteichgebietes vor wenigen Jahren dorthin verbracht worden war. Die Pflanzen stehen in einer Kleinseggen-Gesellschaft mit *Carex demissa* und anderen. Sie sind so klein (*Radiola linoides* nach HEGI [1965] 1 - 10, hier höchstens 3 cm, *Cicendia filiformis* nach HEGI [1966] 1 - 12, hier höchstens 6 cm hoch), daß sie im Vorbeigehen überhaupt nicht sichtbar sind.

Cicendia filiformis wurde nach KAISER (1994) vor 1900 im Landkreis Celle letztmals bestätigt, *Radiola linoides* im Jahre 1973. Es bleibt zu hoffen, daß beide Arten an den Oldendorfer Kiesteichen sich auf Dauer halten können, auch wenn sie durch die natürliche Sukzession mit Sicherheit in Bedrängnis geraten werden. Notfalls muß gelegentlich durch Freischieben ausgewählter Uferstrecken für Regenerationsmöglichkeiten gesorgt werden.

Literatur

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzen in Niedersachsen und Bremen.- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30**: 895 S.; Hannover.

HEGI, G. (1965): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Band 5, Teil 1. - Hamburg - Berlin, 678 S.

HEGI, G. (1966): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band 5, Teil 3. - Hamburg - Berlin, S. 1567-2254.

KAISER, T. (1989): Die Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle. - In: DBV-KREISVERBAND CELLE (Hrsg.): Naturschutz im Celler Land. - Celle, S. 28-40.

KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. - Beiträge zur räumlichen Planung **38**: 417 S.; Hannover.

Martin Dethlefs, Christianstraße 5, 29320 Hermannsburg

Bemerkenswerte floristische Neufunde und Bestätigungen im Landkreis Celle

Thomas Kaiser, Gabriele Ellermann und Hannes Langbehn

Seit Erscheinen der letzten Übersicht zur Gefäßpflanzen-Flora des Landkreises Celle (KAISER 1994) gelangen eine ganze Reihe neuer Nachweise oder interessanter Bestätigungen. Ergänzend zu den in den Heften 2 und 3 der „Floristischen Notizen“ publizierten Kurzbeiträgen sollen nachfolgend die zwischenzeitlich bekannt gewordenen Neunachweise sowie besonders interessante Bestätigungen älterer Funde kurz vorgestellt werden.

Die Tab. 1 gibt einen aktualisierten Gesamtüberblick über den derzeitigen Bestand an Farn- und Blütenpflanzen im Landkreis Celle. Es gehören 954 Sippen zum festen Florenbestand des Landkreises, von denen genau 100 Sippen oder 10,5 % verschollen sind.

Tab. 2 faßt den Bestand an Farn- und Blütenpflanzen der derzeit gültigen niedersächsischen Roten Listen (GARVE 1993, WEBER 1993) zusammen. Es handelt sich um etwa 26 % aller zum festen Florenbestand gehörenden Sippen.

Die Tab. 4 faßt die Nachträge zur Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle zusammen. Die Unterscheidung in die Statusangaben „**Altansässige**“ (Sippen, die schon seit langer Zeit - d.h. mindestens seit 1500 - einen festen Platz in der heimischen Flora haben), „**Neueingebürgerte**“ (wildwachsende Sippen, die den Kreis Celle erst in neuerer Zeit erreicht haben, aber fester Bestandteil der heutigen Flora sind) und „**Unbeständige**“ (wildwachsend vorkommende Sippen, die sich aber nicht längere Zeit behaupten können) erfolgt entsprechend den Empfehlungen von SCHROEDER (1974) zur floristischen Kartierung. Bei der Einstufung gilt es zu beachten, daß Neufunde i.d.R. zunächst als „unbeständig“ einzustufen sind. Für eine Einstufung als „neueingebürgert“ bedarf es der Nachweise über einen längeren Zeitraum (mindestens drei Generationen der betreffenden Sippe).

Die Nomenklatur der Pflanzensippen folgt GARVE und LETSCHERT (1991).

An diesem Beitrag wirkten durch die Bereitstellung von Beobachtungsdaten mit:

- M. DETHLEFS, Hermannsburg,
- G. ELLERMANN, Celle,
- E. GARVE, Sarstedt,
- T. KAISER, Beedenbostel,
- H. LANGBEHN, Celle,
- E. TIMMERMANN, Hannover.

Tab. 1: Statistischer Überblick zur Farn- und Blütenpflanzenflora des Landkreises Celle.

Status der Sippen gemäß SCHROEDER (1974).

altansässige Sippen			neueingebürgerte Sippen			unbeständige Sippen		
insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen	
	absolut	Prozent		absolut	Prozent		absolut	Prozent
829	96	11,6	125	4	3,2	194	48	24,7

Tab. 2: Übersicht zu den Farn- und Blütenpflanzen der niedersächsischen Roten Listen mit Vorkommen im Landkreis Celle.

Gefährdungskategorien nach GARVE (1993) und WEBER (1993), Status der Sippen gemäß SCHROEDER (1974).

Status der Sippen	Anzahl der Sippen				SUMME
	1- vom Aussterben bedroht	2 - stark gefährdet	3 - gefährdet	4 - potentiell gefährdet	
altansässig	13	68	142	2	225
neueingebürgert	0	7	14	0	21
unbeständig	0	13	10	0	23
SUMME (exkl. Unbeständige)	13	75	156	2	246
SUMME (incl. Unbeständige)	13	88	166	2	269

Flora sekundärer Salzstandorte

Nach den Neufunden der vergangenen Jahre (ELLERMANN und KAISER 1994, ELLERMANN et al. 1995) gelang es 1995 erneut, einige salzliebende bzw. -tolerierende Sippen erstmals für den Landkreis Celle nachzuweisen. *Hymenolobus procumbens* konnte sowohl am Fuße der Kalihalde in Wathlingen (TK 3426/4) wie auch in Höfer (TK 3327/2) in größerer Individuenzahl festgestellt werden, an der Halde in Höfer außerdem *Cochlearia danica*. Letztgenannte Art ist aus dem Binnenland bisher vor allem als Besiedler der Autobahn-Randstreifen bekannt (WEBER 1995), wurde aber auch bereits an anderen Kalihalden festgestellt (KAUERS und THEUNERT 1994).

In Wathlingen wurden zudem westlich der Kalihalde zwei zusätzliche kleine Vorkommen von *Juncus compressus* entdeckt.

An beiden Fundorten gelang auch erstmals wieder der Nachweis von *Triglochin maritimum*, einer Sippe, die im letzten Jahrhundert in natürlichen Salzsümpfen des Kreises Celle in Sülze und an der Aller oberhalb von Celle auftrat (V.PAPE 1863, NÖLDEKE 1871, 1890, BRANDES 1897).

Entenfang

Im Entenfang (TK 3326/1) konnten im Jahre 1995 durch ELLERMANN, TIMMERMANN und LANGBEHN mehrere im Landkreis Celle vergleichsweise seltene Farn- und Blütenpflanzen bestätigt werden. Es handelt sich um *Eleocharis acicularis*, *E. uniglumis*, *Pilularia globulifera*, *Triglochin palustre* sowie die Seggen *Carex lasiocarpa*, *C. elata* und *C. riparia*.

Talraum der Lachte

Neben üppigen Beständen der Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*, TK 3327/2), auf die Frau NEUMANN aufmerksam machte, sowie die Lachte begleitende Erlenauewälder mit *Caltha palustris*, *Carex elongata*, *Chrysosplenium alternifolium*, *C. oppositifolium*, *Equisetum sylvaticum* und *Stellaria nemorum* (vgl. KAISER 1991, TK 3327/4) ist aus dem Frühjahr 1995 vor allem der Nachweis von *Montia fontana* ssp. *chondrosperma* auf einer Naßwiese an der Lachte (TK 3327/4) erwähnenswert. Diese Sippe trat im letzten Jahrhundert vor allem auf Sandäckern auf (V.PAPE 1863, NÖLDEKE 1871, 1890).

In den bereits erwähnten Auenwäldern entlang der Lachte tritt im übrigen häufiger der neophytische Strauch *Physocarpus opulifolius* auf.

Flora der Siedlungsbereiche

Veronica filiformis scheint sich in den Scherrasen der Gärten langsam weiter auszubreiten. Vorkommen wurden beispielsweise in Celle in der Mühlenstraße (TK 3326/3, aspektbildend, LANGBEHN), im Französischen Garten (TK 3326/3, kleines Vorkommen, ELLERMANN und TIMMERMANN) und in Hermannsburg im Speckmannweg (TK 3126/4, DETHLEFS) gefunden.

ELLERMANN wies 1995 erstmals *Anthriscus caucalis* in der Altenceller Schneede nach (TK 3326/4); außerdem wurde *Abutilon theophrasti* in einem Acker in Altencelle festgestellt (TK 3326/2). An der Bahnlinie in Altencelle (TK 3426/2) wurde neben *Geranium dissectum* auch *G. columbinum* bestätigt, für den es aus den letzten Jahren keine Nachweise gab. *Ambrosia artemisiifolia*, für die es aus den letzten Jahren ebenfalls keine Nachweise gab, wurde gleich an zwei Fundstellen entdeckt. GARVE fand 1994 eine große Pflanze auf einem Sandhaufen an einer Baustelle in Westercelle (Landstallmeisterring, TK 3326/3), LANGBEHN gelang 1995 ein Nachweis an einer Ruderalstelle in Celle (Kaulbachweg, TK 3326/3). *Erigeron annuus* konnte 1994 von GARVE an der Böschung am Wilhelm-Heinichen-Ring in Celle erneut nachgewiesen werden. In weiteres Vorkommen befindet sich seit einigen Jahren in einem Hausgarten in Celle (Tiergarten, TK 3326/4, LANGBEHN). Im gleichen Garten wächst auch seit drei Jahren *Atriplex sagittata* (LANGBEHN), die offensichtlich unbewußt aus dem mitteldeutschen Raum eingeschleppt worden ist.

Ein weiterer Wuchsort von *Asplenium ruta-muraria* ist den „heimischen“ Floristen offensichtlich seit Jahren entgangen (vgl. TIMMERMANN und KAISER 1994). Frau W. SCHACHT (Otter, briefl. Mitt. 1996) macht auf einen Bestand an der alten Ziegelsteinmauer des Landgestüts in der Jägerstraße in Celle (TK 3326/3) aufmerksam, das sie 1994 entdeckte. Im März 1996 umfaßte dieser Bestand ca. 50 Pflanzen (KAISER).

Ein Fund des Bärlauches (*Allium ursinum*) in der Trift in Celle (ELLERMANN, TK 3326/3) taucht in Tab. 4 nicht auf, weil es sich um ein Vorkommen in einem - wenn auch verwilderten - Garten handelt.

Ausbreitung der Wegwarte

Über viele Jahre war aus dem Landkreis Celle nur ein einziges Vorkommen von *Cichorium intybus* bekannt. Der in Celle am Wilhelm-Heinichen-Ring, Abzweig Wellfenallee, gelegene Bestand (TK 3326/3) hat sich in den letzten Jahren deutlich ausgebreitet. Zusätzlich wurde eine größere Anzahl neuer Ansiedlungen festgestellt. Wenn es sich jeweils auch nur um individuenarme Bestände handelt, so deutet sich doch eine klare Ausbreitungstendenz für den Landkreis Celle an.

In Celle existieren mittlerweile zusätzlich Wegwarte-Vorkommen am Holzhof, am Güterbahnhof, in der Braunschweiger Straße (TK 3326/3) und im Industriegebiet (TK 3426/1, ELLERMANN, LANGBEHN, TIMMERMANN). Weitere Wuchsorte wurden an Feldwegen zwischen Celle und Groß Hehlen (1993, TK 3326/3) und zwischen Celle und Altenhagen (1994, TK 3326/4) entdeckt (KAISER).

Östlich von Celle besteht an der Landesstraße westlich von Beedenbostel (TK 3327/3) seit mindestens 1995 ein kleines Vorkommen (KAISER). Nördlich von Celle gelangen DETHLEFS, KAISER und LANGBEHN Nachweise an der B 3 zwischen Groß Hehlen und Wolthausen sowie bei Bleckmar. Auch in Hermannsburg trat die Wegwarte spätestens 1994 auf, und zwar am Bahnübergang zwischen Hermannsburg und Beckedorf (TK 3126/3, GARVE).

Nach GARVE (1994) existieren außerdem Fundnachweise im Bereich der TK 3326/2.

Die Brombeeren des Landkreises Celle

Über die Brombeer-Flora des Landkreises Celle war bisher wenig bekannt. Während v.PAPE (1863), NÖLDEKE (1890) und BRANDES (1897) für das letzte Jahrhundert noch einige Angaben machen, beschränken sich die jüngeren floristischen Arbeiten i.d.R. auf die Angabe des *Rubus fruticosus*-Aggregates. Aus diesem Grunde wurde in den bisherigen Florenlisten für den Landkreis Celle (KAISER 1989, 1994) auch auf eine Aufschlüsselung von Kleinarten verzichtet.

Mit der Veröffentlichung von PEDERSEN und WEBER (1993) liegt nun erstmals ein aktueller Überblick über die Brombeer-Flora des Landkreises vor. Sie basiert auf einer stichprobenartigen Rasterkartierung auf Grundlage der Viertelquadranten der topographischen Karte 1:25.000. Danach läßt sich das *Rubus fruticosus*-Aggregat in insgesamt 43 Sippen aufschlüsseln. *Rubus allegheniensis* und *R. armeniacus* gelten als neueingebürgert, *R. canadensis* und *R. laciniatus* als unbeständig, während die übrigen 39 Sippen der altansässigen Flora zuzurechnen sind (Tab. 4).

Rubus plicatus ist mit Vorkommen in 159 von 160 möglichen Viertelquadranten die wohl häufigste Brombeer-Sippe im Landkreis Celle. Es folgen *R. gratus* (104 Viertelquadranten), *R. nemoralis* (71), *R. sprengelii* (68), *R. ferocior* (67), *R. nessensis ssp. nessensis* (65), *R. lamprocaulos* (61) und *R. fabrimontanus* (54) (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Die Brombeer-Flora des Landkreises Celle (zusammengestellt nach PEDERSEN und WEBER 1993).

Die Häufigkeitsangaben benennen die Anzahl der Viertelquadranten der topographischen Karte 1:25.000, in der die jeweilige Sippe nachgewiesen wurde. Die Prozentwerte geben an, in wieviel Prozent aller dem Landkreis Celle zuzurechnenden Viertelquadranten (insgesamt 160 Viertelquadranten) die jeweilige Sippe nachgewiesen wurde.

Sippe	Häufigkeit	Prozent
<i>Rubus allegheniensis</i>	9	5,6
<i>Rubus armeniacus</i>	3	1,9
<i>Rubus arrhenii</i>	9	5,6
<i>Rubus caesius</i>	11	6,9
<i>Rubus calvus</i>	9	5,6
<i>Rubus camptostachys</i>	7	4,4
<i>Rubus canadensis</i>	1	0,6
<i>Rubus chlorothyrsos</i>	3	1,9
<i>Rubus dethardingii</i>	1	0,6
<i>Rubus dissimulans</i>	1	0,6
<i>Rubus divaricatus</i>	2	1,3
<i>Rubus fabrimontanus</i>	54	33,8
<i>Rubus ferocior</i>	67	41,9
<i>Rubus gracilis</i> ssp. <i>insularis</i>	1	0,6
<i>Rubus gratus</i>	104	65,0
<i>Rubus hypomalacus</i>	10	6,3
<i>Rubus laciniatus</i>	2	1,3
<i>Rubus lamprocaulos</i>	61	38,1
<i>Rubus langei</i>	2	1,3
<i>Rubus leptothyrsos</i>	12	7,5
<i>Rubus muenterii</i>	9	5,6
<i>Rubus nemoralis</i>	71	44,4
<i>Rubus nemorosus</i>	44	27,5

Sippe	Häufigkeit	Prozent
<i>Rubus nessensis</i> ssp. <i>nessensis</i>	65	40,6
<i>Rubus nessensis</i> ssp. <i>scissooides</i>	1	0,6
<i>Rubus nuptialis</i>	1	0,6
<i>Rubus pallidus</i>	1	0,6
<i>Rubus pedemontanus</i>	8	5,0
<i>Rubus placidus</i>	33	20,6
<i>Rubus platyacanthus</i>	29	18,1
<i>Rubus plicatus</i>	159	99,4
<i>Rubus pruinosis</i>	1	0,6
<i>Rubus pseudincisor</i>	1	0,6
<i>Rubus pyramidalis</i>	42	26,3
<i>Rubus radula</i>	6	3,8
<i>Rubus rudis</i>	2	1,3
<i>Rubus schleicheri</i>	4	2,5
<i>Rubus scissus</i>	1	0,6
<i>Rubus silvaticus</i>	29	18,1
<i>Rubus sprengelii</i>	68	42,5
<i>Rubus sulcatus</i>	4	2,5
<i>Rubus vestitus</i>	2	1,3
<i>Rubus vigorosus</i>	4	2,5
<i>Rubus vulgaris</i>	4	2,5

Weitere Erstdnachweise und Bestätigungen

Von LANGBEHN wurde 1995 erstmals für den Landkreis *Hieracium piloselloides* kartiert. Das Vorkommen liegt im Tieftal auf einer Kahlschlagfläche (TK 3127/1). Von LANGBEHN konnte außerdem die bisher nicht als Kleinart unterschiedene *Carex spicata* am Rande des Flugplatzes in Celle - Scheuen (TK 3326/2) nachgewiesen werden.

Doronicum pardalianches wurde 1993 von KAISER an einem durch Kiefernforsten führenden Wegrand bei Altencelle (TK 3426/1) und 1994 von ELLERMANN und TIMMERMANN an der Quarmühle (TK 3227/3) nachgewiesen. Von den beiden letztgenannten Bearbeiterinnen sowie von DETHLEFS stammt eine größere Zahl von Bestätigungen von *Senecio erucifolius*: B 3 zwischen Celle und Wolthausen, Bröckel, Aschauteiche (TK 3326/1, 3427/3, 3227/2)

Eine Verwilderung von *Allium schoenoprasum* stellte LANGBEHN 1995 in Wietze fest (TK 3325/1). Auch wenn dieses Vorkommen zunächst als unbeständig einzustufen ist, ist es als Erstdnachweis für den Landkreis Celle von Interesse. Die nach KAISER (1994)

letztmals vor 1900 bestätigte *Sedum album* beobachtete LANGBEHN 1995 in einem großen Bestand an der Salzstelle in Wietze (ehemalige Kalihalde, TK 3325/3).

Neben den beiden bekannten Vorkommen von *Petasites hybridus* in Beedenbostel (TK 3327/4) und südlich von Celle (TK3426/1) (KAISER 1991, ELLERMANN und KAISER 1995) wurde ein weiterer, sogar relativ großer Bestand offensichtlich seit längerem übersehen. LANGBEHN entdeckte das Pestwurz-Vorkommen 1994 in der Örtze-Niederung in Hermannsburg (im Grünland östlich der nach Oldendorf führenden Straße, TK 3126/4).

Bei Bockelskamp (TK3427/1) stellten ELLERMANN, LANGBEHN und TIMMERMANN ein zweites Vorkommen von *Veronica verna* fest.

GARVE fand 1995 ein neues Vorkommen von *Scutellaria hastifolia* im Allertal östlich von Osterloh (TK 3426/2). Es befindet sich an einem Dünenfuß und liegt etwa 300 m vom bekannten Wuchort (vgl. HAEUPLER 1968, GARVE 1994) entfernt. Von *Euphorbia palustris* fand GARVE im Allertal östlich von Osterloh 1995 nur noch drei große Stauden in einer ehemaligen Flutrinne (TK 3426/2). Der dortige Bestand ist stark zurückgegangen, der Wuchsort ist weitgehend zugewachsen.

GARVE und LANGBEHN berichten über das Auftreten großer Bestände von *Leersia oryzoides* in den Meißendorfer Teichen (TK 3224/4). Sie wuchsen 1995 in einigen kleinen sommertrockenen Gewässern. Außerdem fanden sie größere Bestände von *Sparganium natans*, *Eleocharis mammilata* und *Euphrasia nemorosa*.

Tab. 4: Nachträge zur Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER 1994).

Status: A = altansässig, N = neueingebürgert, U = unbeständig; nach SCHROEDER (1974).

Gefährungsgrad: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet; Einstufung für das niedersächsische Tief- bzw. Binnenland nach GARVE (1993) und WEBER (1993).

Nachweisquelle: Mündliche oder schriftliche Mitteilungen der Kartiererinnen und Kartierer mit Jahreszahlen in eckigen Klammern: E = G. ELLERMANN, G = E. GARVE, K = T. KAISER, L = H. LANGBEHN, T = E. TIMMERMANN.

Sippe	Sta- tus	Gef.- grad	Veränderung gegenüber KAISER (1994)	Nachweisquelle
<i>Allium schoenoprasum</i>	U	3	Neufund	L [1995]
<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	U	-	Bestätigung	G [1994], L [1995]
<i>Anthriscus caucalis</i>	U	2	Neufund	E [1995]
<i>Atriplex pedunculata</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN et al. 1995
<i>Atriplex rosea</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN u. KAISER 1994
<i>Atriplex sagittata</i>	U	-	Bestätigung, unbewußte Einschleppung in Hausgarten	L [1995]
<i>Atriplex tatarica</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN u. KAISER 1994
<i>Bidens connata</i>	U	-	Neufund	GARVE 1995
<i>Calystegia pulchra</i>	N	-	Bestätigung	K. WIEGAND, briefl. Mitt. 1994
<i>Campanula patula</i>	U	2	Bestätigung	GARVE (1994)
<i>Carex spicata</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	L [1994]
<i>Cicendia filiformis</i>	A	1	Wiederfund, vormals als verschollen eingestuft	DETHLEFS 1996

Sippe	Status	Gef.-grad	Veränderung gegenüber KAISER (1994)	Nachweisquelle
<i>Cochlearia danica</i>	U	-	Neufund	E, K, L, T [1995]
<i>Doronicum pardalianches</i>	U	-	Neufund	K [1993], E, T [1994]
<i>Erigeron annuus</i>	U	-	Bestätigung	G [1994], L [1995]
<i>Geranium columbinum</i>	N	-	Bestätigung	E [1995]
<i>Gypsophila perfoliata</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN u. KAISER 1994
<i>Gypsophila scorzonifolia</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN et al. 1995
<i>Hieracium piloselloides</i>	U	-	Neufund	L [1995]
<i>Hymenolobus procumbens</i>	U	-	Neufund	E, K, L, T [1995]
<i>Juncus compressus</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN et al. 1995
<i>Montia fontana</i> ssp. <i>chondrosperma</i>	A	3	Wiederfund, vormals als verschollen eingestuft	E, K, L, T [1995]
<i>Neottia nidus-avis</i>	U	2	Neufund	GARVE 1994
<i>Physocarpus opulifolius</i>	U	-	Neufund	E, K, L, T [1995]
<i>Phyteuma nigrum</i>	N	3	Neufund	GARVE 1994, DETHLEFS 1996
<i>Radiola linoides</i>	A	2	Wiederfund, vormals als verschollen eingestuft	DETHLEFS 1996
<i>Rosa multiflora</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN 1994
<i>Rubus allegheniensis</i>	N	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus armeniacus</i>	N	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus arrhenii</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus calvus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus camptostachys</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus canadensis</i>	U	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus chlorothyrsos</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus dethardingii</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus dissimulans</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus divaricatus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus fabrimontanus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus ferocior</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus gracilis</i> ssp. <i>insularis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus gratus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus hypomalacus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus laciniatus</i>	U	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus lamprocaulos</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus langei</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus leptothyrsos</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus muenteri</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus nemoralis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus nemorosus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus nessensis</i> ssp. <i>nessensis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus nessensis</i> ssp. <i>scissoides</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus nuptialis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus pallidus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus pedemontanus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus placidus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus platyacanthus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus plicatus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus pruinosis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus pseudincisior</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993

Sippe	Statu- s	Gef.- grad	Veränderung gegenüber KAISER (1994)	Nachweisquelle
<i>Rubus pyramidalis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus radula</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus rudis</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus schleicheri</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus scissus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus silvaticus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus sprengelii</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus sulcatus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus vestitus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus vigorosus</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Rubus vulgaris</i>	A	-	bisher nicht als Kleinart unterschieden	PEDERSEN u. WEBER 1993
<i>Salicornia ramosissima</i>	N	2	Umstufung von U zu N	ELLERMANN et al. 1995
<i>Sedum album</i>	U	-	Bestätigung	L [1995]
<i>Senecio erucifolius</i>	U	-	Bestätigung	E, L [1995]
<i>Spergularia maritima</i>	N	-	Neufund	ELLERMANN u. KAISER 1994
<i>Suaeda maritima</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN u. KAISER 1994
<i>Triglochin maritimum</i>	A	2	Wiederfund, vormals als verschollen eingestuft	E, K, L, T [1995]
<i>Vaccinium corymbosum</i> agg.	U	-	Neufund	KOWARIK u. SCHEPKER 1995
<i>Verbascum blattaria</i>	U	-	Neufund	ELLERMANN 1994

Literatur

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. - Hannover - Leipzig, 542 S.

DETHLEFS, M. (1996): Ein Erstfund und zwei Wiederfunde im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **4**: 2-3; Beedenbostel.

ELLERMANN, G. (1994): Neue Vorkommen und Ausbreitungstendenzen von Gefäßpflanzen im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **2**: 6; Beedenbostel.

ELLERMANN, G., GARVE, E., KAISER, T. und LANGBEHN, H. (1995): Neue Überraschungen an sekundären Salzstandorten. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 11-12; Beedenbostel.

ELLERMANN, G. und KAISER, T. (1994): Überraschungen am Kaliberg Wathlingen. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **2**: 4-5; Beedenbostel.

ELLERMANN, G. und KAISER, T. (1995): Floristische Kurzhinweise aus dem Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 12-13; Beedenbostel.

GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 1-37; Hannover.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzen in Niedersachsen und Bremen.- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30**: 895 S.; Hannover.

GARVE, E. (1995): Ein Erstnachweis vom Verwachsenblättrigen Zweizahn (*Bidens connata* MUHL. ex WILLD.) im mittleren Allertal (Stadt Celle). - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 8-11; Beedenbostel.

GARVE, E. und LETSCHERT, D. (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **24**: 152 S.; Hannover.

- HAEUPLER, H. (1968): Bericht vom Geländetreffen am 25.8.1974 in Gifhorn. - Göttinger Floristische Rundbriefe **8** (4): 112-113; Göttingen.
- KAISER, T. (1989): Die Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle. - In: DBV-KREISVERBAND CELLE (Hrsg.): Naturschutz im Celler Land. - Celle, S. 28-40.
- KAISER, T. (1991): Der Hainsternmieren-Erlenwald (*Stellario nemori-Alnetum glutinosae* (Kästner 1938) Lohm. 1957) im ostniedersächsischen Flachland. - Tuexenia **11**: 345-354; Göttingen.
- KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. - Beiträge zur räumlichen Planung **38**: 417 S.; Hannover.
- KAUERS, M. und THEUNERT, R. (1994): Die Fora von Peine. - Ökologieconsult-Schriften 2: 372 S.; Peine.
- KOWARIK, I. und SCHEPKER, H. (1995): Zur Einführung, Ausbreitung und Einbürgerung nordamerikanischer *Vaccinium*-Sippen der Untergattung *Cyanococcus* in Niedersachsen. - Schriftenreihe für Vegetationskunde **27**: im Druck; Bonn - Bad Godesberg.
- NÖLDEKE, C. (1871): Flora Cellensis. - Celle, 96 S.
- NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstentums Lüneburg, des Herzogtums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg. - Celle, 412 S.
- PAPE, G.V. (1863): Verzeichnis der im Amte Celle wildwachsenden phanerogamischen und gefäßführenden kryptogamischen Pflanzen. - Jahresberichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover **12**: 24-39; Hannover.
- PEDERSEN, A. und WEBER, H.E. (1993): Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **28**: 202 S.; Hannover.
- SCHROEDER, F.-G. (1974): Zu den Statusangaben bei der floristischen Kartierung Mitteleuropas. - Göttinger Floristische Rundbriefe **8** (3): 71-79; Göttingen.
- TIMMERMANN, E. und KAISER, T. (1994): Die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **2**: 6-7; Beedenbostel.
- WEBER, H.E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Brombeerarten in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 40-46; Hannover.
- WEBER, H.E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. - Osnabrück, 770 S.

Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel
Gabriele Ellermann, Bleckenweg 20, 29227 Celle
Dr. Hannes Langbehn, Tiergarten 2b, 29223 Celle

Interessante floristische Neu- und Wiederfunde im Landkreis Uelzen

Jan Willcox

Nach einer flächendeckenden floristischen Erforschung des Landkreises von etwa 1950 bis 1973 durch WILDFEUER gibt es seit einigen Jahren ein Projekt zu einer neuen systematischen floristischen Kartierung im Landkreis Uelzen. Obgleich eine publi-

zierte Vorstellung des Projektes noch aussteht, sollen im Folgenden einige interessante Neu- und Wiederfunde mitgeteilt werden.

Auf einem Sandtrockenrasen bei Brambostel (TK-Blatt Faßberg, 3027/1) fielen im Spätsommer 1993 fünf Horste einer merkwürdigen Segge auf, die etwas steifer im Wuchs war als die dort ebenfalls vorkommende Pillensegge. Ein Fruchtstand mit behaarten Früchten und merkwürdig weißfransigen Tragblättern brachte dann das Ergebnis Heide-Segge, *Carex ericetorum*. Etwas später las dann Verf. den Beitrag von SCHNEEDLER (1971), in dem dieser südlich Brambostel dieselbe Art angibt. Es handelt sich dabei also um einen Wiederfund nach längerer Zeit, wohl fast genau an der gleichen Stelle. Inzwischen gelang 1994 an anderer Stelle ein weiterer Fund der Art. In der Nähe einer Sandkuhle zwischen Schwemlitz und Bruchwedel wächst an einem Wegrand ein Horst der Heidesegge (Himbergen, 2930/3).

Natürlich ist im April die Suche nach Arten der Gattung *Gagea* „Pflicht“. Die Zahl der dabei neu gefundenen Standorte ist zu groß, um hier näher darauf einzugehen, für das Meßtischblatt 2928 (Ebstorf) jedoch gelang ein Wiederfund von *Gagea pratensis* nach längerer Zeit. Zwar gibt WILDFEUER* die Art für das Meßtischblatt an, seitdem war von dort jedoch kein Fund mehr bekannt geworden. Da gerade Friedhöfe und ältere Parks zunehmend als letzte Refugien für Goldsterne und andere Arten ausgemacht werden, suchte Verf. den Ebstorfer Friedhof (2928/3) auf. Dort stand ein hübscher Bestand des Wiesen-Goldsterns zwischen alten Gräbern - wahrlich eine Zier!

Auch von etwas „Beifang“ soll noch die Rede sein, der ebenfalls 1995 bei der *Gagea*-Suche anfiel. Der Friedhof in Barum (Bad Bevensen, 2929/1) wurde angesteuert, und es gab *G. lutea* und *G. pratensis* in ansehnlicher Menge. Ein Teil des Friedhofes besteht aus einer trockenen gemähten Wiese, auf der schon Anfang Mai der Körnersteinbrech (*Saxifraga granulata*) seine weißen Blüten entfaltet. Und eine rasisg wachsende Segge schiebt ihre Blütenstände gelben Kerzen gleich empor. Hier ist es die Frühlings- oder Nelkensegge (*Carex caryophyllea*), die früher im Landkreis an mehreren anderen Stellen gefunden wurde. Diese etwa 10 cm hohe Verschiedenährige Segge mit drei Narben fällt am Standort zur Blütezeit durch ihre über die Fläche verteilten Triebe mit weit ausgebreiteten Grundblättern und die im Vergleich zu den weiblichen Ähren riesige endständige männliche Ähre auf. Die gestielten weiblichen Ähren sind dabei teilweise in den Scheiden der Hüllblätter verborgen, so daß man den Eindruck sitzender Ähren gewinnt.

Auch sonst war der Friedhof noch ergiebig, hinter der Friedhofskapelle wurde noch etwas Kleines Wintergrün (*Pyrola minor*), auf einem angrenzenden Acker viel Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*) gefunden.

Das letzte Rätsel des Jahres 1995 wurde erst kürzlich gelöst. Auf einem bereits als „interessant“ bekannten Acker bei Schwemlitz (2930/4) wurde ein Hohlzahn gefunden,

* WILDFEUER, H. (1973): Floristische Kartierung Landkeis Uelzen. - 12 Geländelisten im Kreisarchiv Uelzen, Signatur: DuWil. [unveröffentlicht]

der dem dort vorkommenden Saat-Hohlzahn (*Galeopsis segetum*) sehr ähnelte. Nur hatte er etwas kleinere Blüten, die statt in gelblichem Weiß in bonbonfarbenem Rosa mit gelber Mitte erstrahlten. Zuletzt nahm sich E. GARVE (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Dez. Pflanzenartenschutz) des Hohlzahns an und bestätigte mit HEGI (1912-1990 ff., S. 2463) *Galeopsis segetum* var. *varians* (DESV.) THELLUNG; die Varietät war dort bereits von früheren Beobachtungen aus dem Uelzener Raum bekannt. Diese überraschend abweichende Form ist nach GODRON (so auf S. 2463 in HEGI erwähnt) evtl. als Bastard von *G. segetum* mit *G. angustifolium* oder *G. ladanum* aufzufassen; in den meisten Bestimmungsschlüsseln (SCHMEIL und FITSCHEN 1988, ROTHMALER 1990, auch WEBER 1995) findet sie keine Erwähnung, OBERDORFER (1983) gibt die Blütenfarbe des Saat-Hohlzahnes als „blaßgelb (slt.rötl.)“ an. Aus dem Landkreis Uelzen ist diese Form bereits mehrfach bekannt, wie mir G. SCHNEBEL mitteilte, aber Verf. wäre für weitere Mitteilungen auch aus anderen Gebieten sehr dankbar.

Literatur

HEGI, G. (Hrsg.) (1912-1990 ff.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 1. - 3. Aufl. Bd. I-VI. - München, Berlin u. Hamburg.

OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. - Stuttgart, 1051 S.

ROTHMALER, W. (1990): Exkursionsflora von Deutschland, Band 4. 8. Aufl. - Berlin, 811 S.

SCHMEIL, O. und FITSCHEN, J. (1988): Flora von Deutschland und angrenzenden Gebieten. 88. Aufl. - Heidelberg u. Wiesbaden, 608 S.

SCHNEDLER, W. (1971): Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide.- Göttinger Floristische Rundbriefe 4 (4): 71-73; Göttingen.

WEBER, H.E. (1995): Flora von Südwestniedersachsen und dem benachbarten Westfalen. - Osnabrück, 770 S.

Jan Willcox, Auf der Masch 7, 29525 Uelzen

Gesucht: Spontane Vorkommen der nordamerikanischen Kulturheidelbeere (*Vaccinium spec.*)

Hartwig Schepker

Nordamerikanische Kulturheidelbeeren werden seit den 30er Jahren in Niedersachsen vor allem im Bereich der Lüneburger Heide großflächig angebaut. In der Umgebung der ältesten Plantagen haben sich mittlerweile fast unbemerkt Massenbestände entwickelt, die teilweise zu einem Problem des Naturschutzes geworden sind. Als mögliche Folgen der Ausbreitung sind Ausdunklungen der Kraut- und Moosschicht sowie eine lokale Verdrängung einheimischer Pflanzen zu befürchten. Die größten spontanen

Vorkommen sind hauptsächlich in Kiefernforsten zu finden, in einigen Fällen sind die Kulturheidelbeeren aber auch in Moorvegetation eingewandert.

Die taxonomische Zuordnung der verwilderten Sippen ist zur Zeit noch schwierig. Die angebauten Hybriden sind züchterisch sehr stark bearbeitet worden. Sie entstammen vorwiegend Kreuzungen der aufrechten *Vaccinium corymbosum* mit der flachwachsenden *Vaccinium angustifolium*. Die Verwilderungen ähneln daher zum Teil der hochwüchsigen, zum Teil der flachen Art. Auch Übergänge in allen Merkmalen zwischen beiden Arten sind sehr häufig zu finden.

Zusammen mit dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLÖ) - Dezernat Pflanzenartenschutz - wird am Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der Universität Hannover an einer Aufstellung möglichst vieler spontaner Vorkommen der nordamerikanischen Heidelbeeren in Niedersachsen gearbeitet. Ziel ist die Erstellung eines Überblicks über die aktuellen Verwilderungen, u.a. um die betroffenen Naturschutzgebiete oder sonstigen schützenswerten Vegetationseinheiten zu ermitteln. Da diese Aufstellung noch unvollständig ist, wird mit diesem Aufruf um die Meldung von spontanen Vorkommen der amerikanischen Heidelbeere, aber auch von Heidelbeerplantagen insbesondere jüngerer Datums gebeten. Ideal wäre eine Einzeichnung der betroffenen Flächen in eine TK-25, eventuell mit Angaben zum Ausmaß der Ausbreitung bzw. Alter und Größe der Kulturflächen. Meldungen sind bitte an folgende Adresse zu richten:

Institut für Landschaftspflege und Naturschutz, z.Hd. Dipl.-Ing. Hartwig Schepker,
Herrenhäuser Straße 2, 30419 Hannover

Naturkundliche Bibliographie

Um allen Kartiererinnen und Kartierern einen Überblick über die naturkundliche Erforschung des Bereiches der Regionalstelle 8 zu geben, erschien in Heft 1 bis 3 der floristischen Notizen eine naturkundliche Bibliographie. Um den Umfang des vorliegenden Heftes nicht zu sprengen, kann die Fortsetzung der Bibliographie mit den ab 1994 erschienenen Arbeiten erst im Heft 5 (1997) erscheinen.

Der Herausgeber

DRINGEND EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESUCHT

Für das Programm des Landesamtes für Ökologie zur Erfassung sämtlicher Gefäßpflanzensippen auf Quadrantenbasis ("GLG-Kartierung") werden dringend floristisch Interessierte gesucht, die bereit sind, einen oder mehrere Quadranten im Bereich der Regionalstelle 8 ehrenamtlich zu bearbeiten.

Nähere Informationen erhalten Sie bei
Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel, Tel./Fax 05145 / 25 75.

Termine

21.04.1996 - Botanikertreffen des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ)
9.30 Uhr, Treffpunkt Bahnhof in Sehnde zu einer Exkursion in die Laubwaldgebiete um Sehnde. 13.45 Uhr, Treffpunkt NLÖ (Scharnhorststraße 1 in Hannover) zu einer Vortragsveranstaltung.

24.04.1996 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle
15.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, B 214 bei Fa. „Algostat“, Exkursionsziel: Trockenrasen im Raum Oppershausen.

31.05.1996 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle
15.00 Uhr, Treffpunkt: Celle- Groß-Hehlen, Apotheke gegenüber Hotel Celler Tor / 15.30 Uhr in Hermannsburg, Parkplatz Misselhorn, Exkursionsziel: Raum Hermannsburg.

12.06.1996 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle
16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle- Groß-Hehlen, Apotheke gegenüber Hotel Celler Tor, Exkursionsziel: Becklinger Moor.

15./16.06.1996 - Kartierwochenende des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ)
15.06., 9.30 Uhr, Treffpunkt: Baarsen, Friedhof am südlichen Ortsausgang in Richtung Vahlbruch (Lkr. Hameln-Pyrmont), Exkursionsziel: Kartierung der Quadranten 4021/4 und 4022/1 am Rande der Ottensteiner Hochfläche.
16.06., 9.00 Uhr, Treffpunkt: Ortseingang von Hünkergrund aus Richtung Wörderfeld (Kr. Lippe), Exkursionsziel: Kartierung der Quadranten 4021/4 und 4022/3.

11.08.1996 - Geländetreffen des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ)
9.30 Uhr, Treffpunkt: Waldparkplatz im Staatsforst Aurich an der Straße Aurich - Egels - Sandkrug, ca. 300 m nach Ortsende Egels auf der nördl. Straßenseite (Lkr. Aurich), Exkursionsziel: abwechslungsreicher Quadrant 2511/1 auf der Ostfriesischen Geest.

14.08.1996 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle
16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, B 214 bei Fa. „Algostat“, Exkursionsziel: ehemaliges Bahnhofsgelände in Nienhagen.

24.08.1996 - Botanikertreffen der Regionalstelle 10a (Süd-niedersachsen)
9.00 Uhr, Treffpunkt: Röderhof bei Hildesheim, Exkursionen und Vorträge, nähere Informationen bei Dr. Werner Müller, Tel. 05121/263981, **vorherige Anmeldung bei Herrn Dr. Müller unbedingt erforderlich!**

15.09.1996 - Geländetreffen des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ)
9.30 Uhr, Treffpunkt: Kirche in Neuenbunnen (Lkr. Cloppenburg), Exkursionsziel: „Bunner Masuren“ im Tal der Großen Hase.

25.09.1996 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle
15.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, B 214 bei Fa. „Algostat“, Exkursionsziel: Kalihalde Wathlingen.

11.10.1996 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle
14.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, Nienburger Straße unter der Brücke des Wilhelm-Heinichen-Ringes, Exkursionsziel: Bodenabbaugebiet bei Südwinsen.